

# „Sehr gute Aussichten“

Prof. Stephan Leyer zu Studenten der Ingenieurwissenschaften und ihren Berufs-Chancen

ESCH/ BELVAL  
CORDELIA CHATON

**F**rüher gab es den Ingenieur, dem nichts zu schwer war und der vor allem Techniker sein musste. Der Beruf kam mit der Industrialisierung und vielen neuen Erfindungen auf. Am Freitag feiert die **Universität Luxemburg** in einem Festakt 100 Jahre Ingenieurausbildung in Luxemburg. Diese wird längst nicht mehr als Diplom-Studiengang, sondern als Bachelor und Master unterrichtet. Wir haben mit Prof. Stephan Leyer von der „Faculté des Sciences, de la Technologie et de la Communication“ über die Veränderungen gesprochen.

**Herr Prof. Leyer, welche Ingenieurs-Studiengänge bietet die Universität Luxemburg an?**

**PROF. STEPHAN LEYER** Wir bieten am „Research Unit in Engineering Sciences“, der RUES, Ingenieurstudiengänge aus den Bereichen Bau-Ingenieur, Maschinenbau-Ingenieur, Elektro-Ingenieur an. Neben den klassischen Disziplinen sind dabei auch Vertiefungsrichtungen, wie Energie- und Umwelttechnik oder auch Mechatronik enthalten. In Anlehnung an das belgische System gibt es diese Abschlüsse einmal in einer mehr praxisorientierten Version „professionell“ und einmal in einer eher wissenschaftlichen Version „academique“. Insgesamt bieten wir im Bereich „professionell“ sieben Abschlüsse an. Im Bereich „academique“ finden viele Kurse gemeinsam mit Physik- und Mathematikstudenten statt. Welche Fachrichtung die Studenten in diesem Bereich wählen wollen, müssen sie erst im fünften Semester entscheiden. Das hat Vorteile, weil ihr Wissen dann theoretisch fundierter ist. Wir empfehlen diesen Studenten generell, nach dem anwendungsorientierteren dreijährigen Bachelor noch einen zweijährigen Master zu machen.

**Trauern Sie dem Diplom-Ingenieur hinterher?**

**PROF. LEYER** Nein, der Diplom-Ingenieur war ein Prädikatsexamen mit einer umfassenden Ausbildung. Ich denke, wer heute sowohl über einen Bachelor- als auch über einen Master-Abschluss verfügt, ist damit vergleichbar.

**Müssen Interessierte besonders gute Noten vorweisen?**

**PROF. LEYER** Nein, es gilt keine Zulassungsbeschränkung. Wichtig ist es, die Hochschulreife zu haben. Wir beraten Studenten, die sich nicht sicher sind. Für manche ist der akademische Weg wegen der Anforderungen in Mathematik schwierig. Mit insgesamt rund 200 neu eingeschriebene Studenten, die im Wintersemester 2015 ihr Studium in den Bachelor- und Masterstudiengängen aufgenommen haben, sind wir eher eine übersichtliche Fakultät.

**Wie sind die Berufsaussichten der Studenten?**

**PROF. LEYER** Nach unserer Einschätzung sehr gut. Einige Master-Studiengänge wurden erst 2013 aufgenommen, daher haben wir noch keine einschlägigen Statistiken. Derzeit haben wir aber schon



Prof. Stephan Leyer ist promovierter Physiker und unterrichtet seit 2015 an der Universität Luxemburg angehende Ingenieure

Foto: Michel Brumat/Univ. Luxemburg

Gros der Absolventen hat nach drei Monaten eine Stelle. Das bestätigt eine Studie, die zu diesem Thema durchgeführt wurde.

**Suchen die Unternehmen händeringend?**

**PROF. LEYER** Der Fachkräftemangel ist ein großes Problem. Viele studieren eher etwas, was dem Zeitgeist entspricht wie Betriebswirtschaft oder Jura. Es herrscht der Eindruck, dass es da besser dotierte Jobs gibt, obwohl ich das nicht glaube. Manche sind auch durch Mathematik und Physik abgeschreckt. Immerhin haben wir heute einen Frauenanteil von 20 bis 30 Prozent, wie in den meisten MINT-Fächern. Während meiner Studienzeit lag er manchmal bei null. Wenn Frauen anfangen, machen sie meist einen höheren Abschluss wie Master oder Promotion. Wir bilden multilingual aus und das schreckt einige Studenten ab. Mehr als die Hälfte der Studenten kommt aus Luxemburg, aber wir haben auch viele aus

## „Mehr als die Hälfte der Studenten kommt aus Luxemburg“

PROF. STEPHAN LEYER, Uni-Professor Ingenieurwissenschaften



haben wir noch keine ausreichende Statistik zu allen Programmen. Aber in der Regel kennen wir alle Studenten und wissen daher wo sie nach dem Studium unter kommen. Ich habe beispielsweise dieses Jahr drei Master-Absolventen eine Promotion angeboten haben. Zwei haben direkt abgesagt, weil sie interessante Angebote aus der Industrie hatten. Wir arbeiten eng mit der Industrie zusammen. Ich denke, das

der Großregion und sogar aus Asien.

### Werben Sie für den Studiengang?

**PROF. LEYER** Ja, meine Kollegen und ich gehen an die Schulen und laden zum Tag der offenen Tür ein. Ich denke, der Umzug nach Belval macht uns auch attraktiver. ●

## MINETA S.A. (en liquidation) Société Anonyme

2, rue du Fort Wallis  
L-2714 Luxembourg  
R.C.S. Luxembourg  
Section B 17.957

Messieurs les Actionnaires sont priés  
d'assister à

### L'ASSEMBLEE GENERALE ORDINAIRE

des Actionnaires qui aura lieu le 20  
octobre 2016 à 11 heures au 163,  
rue du Kiem, L-8030 Strassen avec  
l'ordre du jour suivant :

1. Présentation du bilan arrêté au 31  
décembre 2015 ainsi que du rapport  
intermédiaire des liquidateurs portant  
sur les comptes au 31 décembre  
2015;

2. Présentation du rapport final des li-  
quidateurs et situation comptable;

3. Désignation d'un Commissaire à la  
liquidation;

4. Divers

Pour prendre part à cette assemblée,  
les actionnaires au porteur sont priés  
de présenter un certificat daté du jour  
de l'Assemblée Générale constatant les  
inscriptions le concernant à délivrer  
par le dépositaire.

Le Collège des Liquidateurs  
197236

# Confiance affichée

## Des grands industriels allemands soutiennent Deutsche Bank

**FRANCFORT** De grands industriels allemands ont renouvelé dimanche leur confiance dans Deutsche Bank, dans la tourmente après une chute record en Bourse. Des responsables de grands groupes comme BASF, Siemens, Daimler et Munich Re, ont déclaré au «Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung» que la tempête de la semaine dernière sur les titres de la banque n'a pas entamé leur confiance dans la première banque du pays.

**Une action en guise de solidarité**  
«L'industrie allemande a besoin d'une Deutsche Bank qui nous accompagne à travers le monde», a ainsi déclaré Juergen Hambrecht, président du géant chimiste BASF. «Nous sommes aux côtés de Deutsche Bank», a-t-il dit, ajoutant qu'il venait d'acheter à titre personnel des actions de la banque, dans un geste de solidarité.



Deutsche Bank a essuyé une amende de 14 milliards de dollars Photo: AP

La banque a essuyé une tempête la semaine dernière suite à la menace d'une amende de 14 milliards de dollars réclamée par les Etats-Unis pour solder un litige immobilier remontant à la crise financière. Les marchés finan-

ciers redoutaient que cette amende colossale ne finisse par fragiliser la banque, forçant un sauvetage public avec des pertes importantes pour les actionnaires et les créanciers. La situation s'est apaisée vendredi dès l'annonce

d'un possible accord entre les deux parties pour le paiement d'une amende de 5,4 milliards de dollars, une somme en phase avec les 5,5 milliards mis de côté par Deutsche Bank pour résoudre le contentieux.

Nikolaus von Bomhard, PDG du poids lourd mondial de la réassurance Munich Re, a indiqué au quotidien qu'il avait suivi attentivement les développements de la semaine mais ne voyait aucune nécessité de «réduire (notre) volume d'affaires» avec Deutsche Bank. «Deutsche Bank a une grande tradition, une fondation solide et au delà de cela, un bon futur devant elle. J'en suis convaincu», a pour sa part affirmé Dieter Zetsche, PDG de Daimler. Pour le responsable de Siemens, Joe Kaeser, l'équipe dirigeante de la banque «poursuit les bons objectifs et a notre pleine confiance». AFP